

# BLITZLICHT

INFODIENST DER REGION AACHEN-STADT



02/16

## + + EDITORIAL

### **Liebe Leserin, lieber Leser!**

Träume. „Ich träume von einem jungen Europa, das fähig ist, noch Mutter zu sein: eine Mutter, die Leben hat, weil sie das Leben achtet und Hoffnung für das Leben bietet. Ich träume von einem Europa, das sich um das Kind kümmert, das dem Armen brüderlich beisteht und ebenso dem, der Aufnahme suchend kommt, weil er nichts mehr hat und um Hilfe bittet. Ich träume von einem Europa, das die Kranken und die alten Menschen anhört und ihnen Wertschätzung entgegenbringt, auf dass sie nicht zu unproduktiven Abfallsgegenständen herabgesetzt werden. Ich träume von einem Europa, in dem das Migrantsein kein Verbrechen ist, sondern vielmehr eine Einladung zu einem größeren Einsatz mit der Würde der ganzen menschlichen Person. Ich träume von einem Europa, wo die jungen Menschen die reine Luft der Ehrlichkeit atmen, wo sie die Schönheit der Kultur und eines einfachen Lebens lieben, die nicht von den endlosen Bedürfnissen des Konsumismus beschmutzt ist; wo das Heiraten und der Kinderwunsch eine Verantwortung wie eine große Freude sind und kein Problem darstellen, weil es an einer hinreichend stabilen Arbeit fehlt. Ich träume von einem

Europa der Familien mit einer echt wirksamen Politik, die mehr in die Gesichter als auf die Zahlen blickt und mehr auf die Geburt von Kindern als auf die Vermehrung der Güter achtet. Ich träume von einem Europa, das die Rechte des Einzelnen fördert und schützt, ohne die Verpflichtungen gegenüber der Gemeinschaft außer Acht zu lassen. Ich träume von einem Europa, von dem man nicht sagen kann, dass sein Einsatz für die Menschenrechte an letzter Stelle seiner Visionen stand.“

So träumte Papst Franziskus in seiner Rede am 06. Mai 2016, als er im Vatikan von Oberbürgermeister Marcel Philipp den Karlspreis überreicht bekam. „Wovon träumst du, Europa?“, der Titel seiner Rede. Papst Franziskus ermutigt, sich für die eigenen Lebensträume einzusetzen, gesellschaftliche Barrikaden zu überwinden, immer den Menschen im Blick zu haben und so das Leben in Europa zu einem friedlichen, menschenfreundlichen Miteinander zu verändern. Ich glaube, dass Papst Franziskus nicht als Illusionist abgestempelt werden kann, nicht als realitätsferner Träumer; ich glaube, dass Papst Franziskus als gläubiger Mensch mit offenen Augen und offenen Ohren in einem tiefen Gottvertrauen unsere Weltkirche

*(Fortsetzung auf Seite 2)*

(Fortsetzung von Seite 1)

leitet und Zeugnis ablegt, für Zeichen der Auferstehung Jesu auch in unserer Zeit.

„Träum weiter!“ „Wovon träumst du eigentlich nachts?“, so ist oftmals die Reaktion auf idealistische Ideen, auf unwahrscheinliche Ziele, auf realitätsferne Überlegungen. Und doch: Menschen haben Träume!! Das ist gut so und genau richtig!! Was ist Ihr Lebenstraum? Mir kam die Idee, den Traum der Rede zur Verleihung des Karlspreises von Papst Franziskus auf die Kirche in Deutschland zu übertragen. Wie klingt dieser Traum für Sie? Ich träume von einer Kirche in Deutschland, die fähig ist, noch Mutter zu sein ..... Ich träume von einer Kirche in Deutschland, die sich um das Kind kümmert, die dem Armen geschwisterlich beisteht und ebenso dem, der Aufnahme suchend kommt ..... Ich träume von einer Kirche in Deutschland, die die Kranken und die alten Menschen anhört und ihnen Wertschätzung entgegenbringt.....Ich träume von einer Kirche in Deutschland, in der das Migrantsein kein Verbrechen ist ..... Ich träume von einer Kirche in Deutschland, wo die jungen Menschen die reine Luft der Ehrlichkeit atmen .... Ich träume von einer Kirche der Familien ..... Ich träume von einer Kirche in Deutschland, die die Rechte des Einzelnen fördert und schützt ..... Ich träume von einer Kirche in Deutschland, von der man nicht sagen kann, dass ihr Einsatz für die Menschenrechte an letzter Stelle ihrer Visionen stand.

Fangen wir bei uns an, den Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Setzen wir uns gemeinsam für die Menschen ein und fangen in unserem Umfeld an. So bauen wir mit an einer menschenfreundlichen Gesellschaft, an einer glaubwürdigen

Kirche und nicht zuletzt an einem Europa, das den Einzelnen und die Gemeinschaft im Blick hat.

„Bewahre dir deine Träume. Wenn sie verschwunden sind, wirst du zwar weiter existieren, aber du hast aufgehört zu leben.“ So wie Marc Twain (US-amerikanischer Schriftsteller, 1835-1910) wünsche ich Ihnen und uns allen, dass wir wirklich leben können und das Leben in seiner ganzen Fülle kennenlernen. Bewahren Sie sich Ihre Träume, denn: „wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum, wenn viele gemeinsam träumen, dann ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit“.

*Herzlich - Marielies Schwering*

## + + NEWS

### **„Der Neue“ im Büro der Regionaldekane**

Mitte April habe ich in der Nachfolge von Karl-Heinz Hermanns meinen Dienst als Pastoralreferent im Büro der Regionaldekane für Aachen-Stadt und -Land angetreten. Dort hat mich eine Gruppe engagierter und sympathischer MitarbeiterInnen sehr freundlich aufgenommen. In deren Klima und Umgang kann ich mich gut einklinken. Jetzt bin ich dabei, Kirche und Menschen in den beiden Regionen kennenzulernen und dabei die mir zufallenden Aufgaben und Herausforderungen zu entdecken.

Stadt und Umgebung von Aachen sind mir grundsätzlich nicht fremd. Ich habe sie allerdings in den zurückliegenden Jahren aus einer sehr eigenen Perspektive wahrgenommen. Über 16 Jahre war ich als Gefängnisseelsorger an der Justizvollzugsanstalt Aachen tätig. Ich habe langstrafig inhaftierte Männer begleitet und mit ihnen an diesem sehr eigenen Ort Kirche und Christsein ge-

staltet - ein Dienst, den ich gerne und mit Leidenschaft getan habe und der mir Erfahrungen geschenkt hat, die mich menschlich, geistlich und kirchlich sehr bereichert haben.

Wenn man ambitioniert arbeitet, ist der Knast keineswegs nur Lust, sondern immer auch Last. Die Routine so vieler Jahre birgt auch die Gefahr, zur stumpfen Gewohnheit zu werden oder sich an Verhältnissen zu reiben, die man letztlich nicht ändern kann. Die Lust auf Veränderung hat mich deshalb nach meinem 60. Geburtstag noch einmal aufbrechen lassen und mir zwei neue pastorale Aufgaben beschert: Die eine habe ich mit 50% BU im Büro der Regionaldekane gefunden. Die andere soll und möchte ich mir ebenfalls mit 50% BU in der seelsorglichen Begleitung von SchülerInnen und LehrerInnen der Bischöflichen Marienschule auf der Harscampstraße erarbeiten.

„Marienschule“ klingt nach Mädchenpensionat. In Wahrheit ist es eine offensichtlich auch unter Aachener Christen nicht sonderlich bekannte kirchliche Förderschule. Dort werden junge Menschen (ab 5. Schuljahr) mit sog. emotionalen und sozialen Defiziten auf differenzierte und engagierte Weise schulisch und menschlich gefördert. Nach meinem ersten Eindruck ein wirklicher Schatz kirchlichen Dienstes unter denen, die in Kirche und Gesellschaft gemeinhin eher wenig Ansehen und Geltung haben! Gemeinsam mit den dort tätigen Menschen will ich mich gerne der Frage stellen, ob und wie dieser Einsatz vom Geist Jesu geprägt ist, und will mithelfen, dass dieser Geist im Schulleben immer mehr Raum und Gestalt gewinnt.

Im Büro der Regionaldekane habe ich, um ein Wort meines Supervisors zu zitieren, zunächst

einmal „viel Apparat“ vorgefunden. Ich meine damit kirchliche Verhältnisse und Strukturen, Gremien und Räte, die durchaus ihren Sinn hatten, deren Zeit aber angesichts der rasant abnehmenden Plausibilitäten kirchlichen Christseins eher abgelaufen ist. Um es im Bild zu sagen: Wir bewegen uns institutionell, pastoral und erst recht spirituell in mittlerweile „viel zu großen Schuhen“. Ob wir in denen wirkungsvoll und glaubwürdig in die Zukunft gehen können, scheint mir höchst fragwürdig. Diese Spannung von Anspruch und Wirklichkeit und den damit oft schmerzhaft, aber unausweichlich verbundenen Umbruchprozess gilt es konstruktiv zu begleiten und zu gestalten. Dabei die Chancen der ein oder anderen Kirchen-, besser Evangeliums-Vision zu entdecken und das „Volk Gottes“ zur Wahrnehmung seiner ihm eigenen Würde und Verantwortung zu ermutigen, scheint mir eine auch theologisch reizvolle Aufgabe zu sein.

In diesem Sinne bin ich gerne bei und mit Ihnen unterwegs. Sprechen oder rufen Sie mich an. Nehmen Sie mich hinein und lassen mich Anteil nehmen an Ihren Wegen, an den Projekten und Ideen, den Zielen und Visionen Ihrer Kirche in und für Aachen und die Orte in der Umgebung.

*Dietmar Jordan – Jahrgang 1956 – stammt aus Mönchengladbach – Lic.Theol, Uni Münster – seit 1983 im pastoralen Dienst des Bistums Aachen – verheiratet – Vater von vier Kindern – lebt mit Ehefrau und zwei Töchtern in Monschau – berufliche Stationen: Gefängnisseelsorge an der JVA Aachen; Mönchengladbach – Rheydt; Meerbusch, Lank – Latum und Langst – Kierst; Krefeld – Gartenstadt und Elfrath. - Politisch wach. Theologisch reflektiert. Spirituell sensibel.*

### **Ein Zwischenruf!**

Was fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie den Begriff „Flüchtlinge“ hören? Notunterkünfte oder Aufanglager? Köln oder Lampedusa? Frontex oder Balkanroute? Ehrenamtliches Engagement oder Übergriffe auf Wohnheime?

So oder so, die Frage, wie wir mit Menschen auf der Flucht umgehen, zwingt zu einer Positionierung. Alle Experten sind sich einig, dass dies kein vorübergehendes Phänomen ist. Weltweit sind 59,5 Millionen Menschen auf der Flucht, nur ein kleiner Teil dieser Menschen kommt nach Deutschland, einige auch zu uns nach Aachen und in die Region.

Einen wochen-, ja monatelangen Aufschrei haben die Geschehnisse in der Silvesternacht in Köln verursacht. Menschenfeindliche Gruppierungen nahmen die nicht zu entschuldigenden Übergriffe von Hunderten, vor allem Nordafrikanern, zum Anlass, ihre menschenverachtenden Parolen zielgerecht in die Gesellschaft zu platzieren. Nochmals: wir wollen die Geschehnisse der Silvesternacht in keiner Weise verharmlosen. Wir fühlen mit den betroffenen Frauen. Die Täter müssen klar und deutlich zur Verantwortung gezogen und nach deutschem Recht verurteilt werden.

Gleichzeitig dürfen nicht Tausende unschuldige, z.T. selbst traumatisierte Flüchtlinge unter Generalverdacht gestellt werden. Als Initiative Kirche gegen Rechts stehen wir für eine weltweite und menschenfreundliche Gesellschaft ein. Das hat auch mit unserer deutschen Geschichte zu tun, wo durch grausame Politiker, unterstützt durch eine Mehrheit im Volk viele Landsleute in

die Flucht getrieben wurden, um ihr blankes Leben zu retten, und sehr viele ihr Leben verloren haben, weil sie keine Fluchtmöglichkeit fanden.

Rund 70 Jahre nach Kriegsende erleben wir, dass Menschen vermehrt nach Europa fliehen, und wir möchten ihnen helfen. Wir stellen fest, dass manche dieser Menschen sich anders verhalten, als wir es gewohnt sind. Einige wenige dieser Menschen werden straffällig. Aber trotzdem bleiben wir dabei, dass es keine Alternative gibt, als Menschen in Not zu helfen.

Letztlich wissen wir doch alle, dass es nicht den Deutschen, den Juden, den Homosexuellen, den Islamisten, den Nazi oder den Flüchtling gibt, sondern dass wir differenzieren, unterscheiden müssen. Wie heißt es doch: Jeder Jeck ist anders! Wir glauben, dass das kein Zufall ist, sondern dass Gott sich etwas dabei gedacht hat. Und wir haben wohl alle schon die Erfahrung gemacht: wenn wir uns die Mühe geben, einen Fremden etwas genauer kennenzulernen, bekommt dieser für uns ein Gesicht und vorhergehende Vorurteile schwinden.

Wir alle stehen heute vor der gemeinsamen Herausforderung, wie wir auch in Zukunft unser demokratisches System weiter entwickeln, unseren Rechtsstaat gestalten und Gleichberechtigung und Religionsfreiheit leben können. Wir haben allerdings auch zu überdenken, inwieweit wir mit unserem Lebensstil und unserer Politik und Wirtschaftsordnung“ Fluchtursachen erst geschaffen haben und weiterhin fördern. Wo wir uns für eine gerechtere Welt und für das Ende der Kriege einsetzen, da kämpfen wir genauso gegen Flucht und ihre Ursachen. Vielleicht werden dann eines Tages Menschen nicht aus Not zu uns kommen,

sondern weil dies ein Land ist, in dem sich alle Menschen zuhause fühlen dürfen. Sicher ein frommer Wunsch, aber das steht einer kirchlichen Initiative sicher zu.

Initiative „Kirche gegen Rechts“

### **MdL Jansen bei „Brückenschlag“**

Die Landtagsabgeordnete Daniela Jansen besuchte im März die Mitarbeiter von „Brückenschlag“ im Referat Ehrenamt-Familie-Migration des Regionalen Caritasverbandes. Hier erfuhr sie einiges über die Entstehungsgeschichte des Projektes, sowie über die aktuelle Situation von Familien, bei denen ein Elternteil schwer an Krebs erkrankt ist.

Seit Projektbeginn im September 2014 gab es 90 Anfragen zur Begleitung. 40 Familien wurden von den Projektmitarbeiterinnen Brigitte Leyens und Petra Stoschek begleitet, darunter 140 Kinder. Die Abgeordnete sagte Unterstützung in Bezug auf die Projektziele zu, die neben der Unterstützung für die Familien auch eine Evaluierung der Familien-Begleitung vorsehen. Aus diesen gewonnenen Erkenntnissen könnten eventuell neue und hilfreiche Gesetzesinitiativen erfolgen.

Kontakt „Brückenschlag“ im Caritasverband: Brigitte Leyens, Tel: 0241-94927 21, b.leyens@caritas-aachen.de.

### **Stolberger Konversationstraining**

Seit Februar findet in den Räumen des Helene-Weber-Hauses in Stolberg Konversationstraining für Frauen statt. In Kleingruppen können sie so ihre Vorkenntnisse in Deutsch vertiefen: Gruppe I, dienstags, 10 bis 12 Uhr; Gruppe II, freitags. 12.45 bis 14.45 Uhr Eine Gruppe TANDEMann, Konversationstraining für Männer, wird jeden Mittwoch von 9 bis 11 Uhr angeboten.

Kontakt: Anna-Maria Lenzen, Tel: 0241/94927 287, a.lenzen@caritas-aachen.de.

### **Troddwar am Kaiserplatz**

Die Einrichtungen zur Versorgung Schwerstabhängiger der Suchthilfe am Kaiserplatz haben einen neuen Namen: Troddwar – Kontakt.Netzwerk.Niedrigschwellig. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich das Troddwar bei einer Einrichtungsführung oder am Tag der offenen Tür anzuschauen und u.a. die Angebote Kontaktcafé, Streetwork, medizinische Ambulanz oder das Projekt „Querbeet“ kennen zu lernen.

Tag der offenen Tür mit Rahmenprogramm: 02.07.2016, 12 bis 17 Uhr, Kaiserplatz 15-18, 52062 Aachen. Anmeldung für Führungen: Tel.: 0241/9809103, krznaric@suchthilfe-aachen.de.

### **Neue Räume des FWZ Alsdorf**

Seit Januar 2016 werden die Ehrenamtler, Besucher und Flüchtlinge aus Alsdorf in neuen, durch Spendenmitteln schön gestalteten Räumen begrüßt. Die Eröffnung wurde mit Gästen aus Politik, sozialen Einrichtungen, Kollegen und Nachbarn des Freiwilligenzentrums Alsdorf gefeiert. Dort arbeiten 30 Ehrenamtliche in den Sprachkursen für Flüchtlinge, in der Betreuung von Kindern an den Grundschulen (JutE), im „Sprachentreff für alle“ sowie im Lotsenprojekt für Flüchtlinge und Migranten. Regelmäßig findet in unseren Räumen und im angrenzenden ABBBA Treff das Ehrenamtscafé für alle Bürger der Stadt Alsdorf statt. An zwei Tagen in der Woche wird daneben ein Beratungsangebot für alle, die sich ehrenamtlich in Alsdorf engagieren, vorgehalten. Zusätzlich ist der Migrationsdienst mit der Flüchtlingsberatung angesiedelt sowie ein Beratungsangebot des Jugendmigrationsdienstes. Kontakt: Freiwilligen-Zentrum Alsdorf, Kathrin Michels, Tel.02404-5995914, k.michels@caritas-aachen.de.



### **Café Weltweit in Aachen**

Café Weltweit ist ein niedrigschwelliges und offenes Angebot für die Begegnung junger Flüchtlinge mit der einheimischen Jugend. Es entstand in Kooperation mit dem Medien- und Kulturzentrum Philipp-Neri-Haus, das Aachen Fenster – Pinu'u und dem Regionalen Caritasverband Aachen.

Ehrenamtliche Helfer der Studenteninitiative „Studis heißen Willkommen“ der KHG Aachen sind einmal wöchentlich vor Ort, um mit den Jugendlichen zu sprechen, ihre Fragen zu beantworten und diverse Freizeitangebote zu organisieren und zu begleiten. Mit diesem Angebot möchten die Organisatoren dem oft eintönigen Alltag der jungen Flüchtlinge entgegenwirken, Abwechslung schaffen und eine sinnvolle Gestaltung der Freizeit anbieten. Die Initiative wird von der Firma Quadflieg in Würselen unterstützt. Treffpunkt ist jeden Mittwoch von 16:30 Uhr bis 19:00 Uhr im Jugendtreff Pinu'u, Buchkremerstraße 2, 52062 Aachen.

Kontakt: Tanja Berghoff, Caritasverband Aachen, Jugendmigrationsdienst, Tel: 0241-94927 283, t.berghoff@caritas-aachen.de

### **Begleitung von Flüchtlingshelfern**

Berührt durch das Schicksal vieler Flüchtlinge, die in ihrer Heimat alles zurücklassen, haben sich viele Bürger in der Städtereion dazu entschlossen, sich ehrenamtlich für diese Menschen einzusetzen. Vielfach ergeben sich in diesen Begegnungen Fragen und Unsicherheiten, sodass die engagierten Helfer Wissen und Unterstützung benötigen. Seit Februar bietet das Referat Ehrenamt – Familie – Migration des Regionalen Caritasverbandes daher zusätzlich zu den verschiedenen

begleitenden Fortbildungsveranstaltungen eine offene Sprechstunde für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe an. In der Scheibenstraße 16 in Aachen können Interessierte jeden Donnerstag zwischen 14 und 16 Uhr - ohne vorherige Terminvereinbarung - einen Ansprechpartner für ihre Angelegenheiten persönlich oder telefonisch unter der Nummer 0241-949270 erreichen.

Kontakt: Heidi Baumsteiger; Tel: 0241/94927 23; h.baumsteiger@caritas-aachen.de

### **Austauschtreffen von Feuervogel**

Seit fast sieben Jahren arbeitet die Suchthilfe Aachen im Angebot „Feuervogel“ mit Kindern suchtkranker Eltern und deren Familien zusammen. Mit einem neuen Austauschtreffen soll der Zugang zum Hilfesystem für die Familien erleichtert und reger Austausch in einem lebendigen Netzwerk ermöglicht werden. Eingeladen sind Kontaktpersonen von Kindern und Jugendlichen, wie z.B. Lehrer und Schulsozialarbeiter, Erzieherinnen, Mitarbeiter des Jugendamtes, (Kinder-) Ärzte etc. Informationen: Feuervogel – Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern, Marie Gurr, Tel.: 0241/41360840, gurr@suchthilfe-aachen.de

### **Ökumenische Mittagsmeditation**

Viele unserer Gemeindemitglieder kennen - leider - ein besonderes, niedrigschwelliges und kurzweiliges geistliches Angebot gar nicht, das wir seit nahezu 25 Jahren in der Nikolauskapelle im Hohen Dom für Passanten, Touristen und andere Interessierte gestalten. Jeweils dienstags, mittwochs, donnerstags und freitags bieten wir um 13.30 Uhr 15 Minuten "Seelen-Pause" mit "Wort und Musik", d.h. mit einem geistlichen Impuls und - immer - live gespielter Musik auf verschiedenen Instrumenten.  
*Pfr. Armin Drack*

### **Unterwegs nach Emmaus**

Menschen in unseren Regionen, ob jung oder alt, kirchlich engagiert oder nicht, Katechetinnen und Katecheten, Mitglieder in verschiedenen Gremien und Räten sind auf der Suche nach einem Sinn im Leben, nach Wegen, Glauben neu zu deuten, zu erfahren, zu teilen, möchten auf Entdeckungsreise gehen, das Leben neu zu erfahren.

Verschiedene Möglichkeiten bieten sich an: als Gruppe, die sich gemeinsam über einige Wochen hinweg auf den Weg macht, als feststehendes Gremium, das nach spirituellen Impulsen sucht, als Gottesdienstgemeinde, die nach dem Glauben fragt und nach Antworten für das Leben sucht ..... und vielfältige andere Möglichkeiten.

Wenn Sie in Ihrer Pfarrei, GdG oder Gruppe auf der Suche nach Wegen sind, den Glauben (neu) zu (er-) leben, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf. Gemeinsam können wir Möglichkeiten ausloten und nach Wegen schauen, die hilfreich sein können.

„Brannte uns nicht das Herz?“, so fragen sich die Jünger Jesu, die auf dem Weg von Emmaus zurück nach Jerusalem sind (Lk 24,32). Wofür brennt Ihr Herz? Wann wird Ihnen warm ums Herz? Was löst ein Herzbrennen bei Ihnen aus? „Unterwegs nach Emmaus“- ist eine spirituelle Einheit, sich auf den Weg zu machen, einen Weg zu gestalten, das eigene Leben mit all seinen Höhen und Tiefen in den Blick zu nehmen.

Das Material zur Gestaltung dieser spirituellen Einheit stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Es beinhaltet: ein fast 20 Meter langes sandfarbenes Tuch, zwei Figuren, eine Kerze, Tonscherben, eine Brotschale, einen Tonbecher, eine Kerze, Begriffe zur Weggestaltung, eine Methoden-

beschreibung. Kontakt: Marielies Schwering, pastorale Mitarbeiterin im Büro der Regionaldekane Aachen-Stadt und Aachen-Land, Tel. 0241/4790-105 oder marielies.schwering@bistum-aachen.de.

## + + T E R M I N E

### **Ehrenamtliche ausbilden**

Das Büro der Regionaldekane Aachen-Stadt und -Land bietet in Zusammenarbeit mit dem Helene-Weber-Haus wieder Kurse an, um sich in den verschiedenen liturgischen Diensten ausbilden zu lassen, Gelerntes aufzufrischen und über den eigenen Glauben ins Gespräch zu kommen. Ihre Fragen beantwortet gerne: Marielies Schwering, pastorale Mitarbeiterin, Tel: 0241 / 4790-105 oder marielies.schwering@bistum-aachen.de.

### **Ausbildung Gottesdienstleiter**

In vielen Gemeinden und Pfarreien unserer Regionen stehen am Sonntag sowie während der Woche Wortgottesfeiern in der Gottesdienstordnung. Ehrenamtlich tätige Frauen und Männer übernehmen den Dienst der Leitung von Gottesdiensten; dies tun sie gerne und gut. Um diesen Dienst tun zu können, braucht es eine Vorbereitung, Ausbildung und spirituelle Grundlage. Interessierte Menschen sind herzlich zu diesen Ausbildungskursen eingeladen.

Der Ausbildungskurs Gottesdienstleitung fördert die Befähigung von Gemeindemitgliedern, Gottesdienste verschiedener Art, insbesondere Wort-Gottes-Feiern vorzubereiten und auch zu leiten. Er umfasst sechs Abende und zwei ganze Samstage. (Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung von Seite 7)

Inhalte des Kurses sind u.a.: Grundstruktur, Gestaltungsprinzipien und Einzelelemente liturgischer Feiern; Gebet im Gottesdienst, verschiedene Gebetsformen in der Liturgie; Bedeutung verschiedener liturgischer Feiern: Messe, Stundengebet, Wort-Gottes-Feier; Aufbau und Gestaltung einer Wort-Gottes-Feier; die Heilige Schrift im Gottesdienst; die verschiedenen liturgischen Dienste, vor allem der Dienst der Gottesdienstleitung; praktisches Üben - Vorbereitung und Feier einer Wort-Gottes-Feier.

Wegen der Bedeutung dieses Dienstes für die Gemeinde hat der Gemeinde- oder Pfarreirat - dort, wo es diese Räte nicht gibt, der GdG-Rat - das Vorschlagsrecht für jene Menschen, die die Leitung von Gottesdiensten übernehmen möchten. Die Räte müssen die Teilnahme am Kurs befürworten. Nach Abschluss des Kurses kann dann die bischöfliche Beauftragung zu diesem Dienst für vier Jahre über das Büro der Regionaldekane beantragt werden.

Die Termine des nächsten Kurses, der im Katechetischen Institut, Eupener Str.132, 52066 Aachen stattfindet, sind: Mittwoch, 7. September 2016, 19:30 bis 22:00 Uhr; Mittwoch, 21. September 2016, 19:30 bis 22:00 Uhr; Dienstag, 4. Oktober 2016, 19:30 bis 22:00 Uhr; Samstag, 29. Oktober 2016, 9:30 bis 17:00 Uhr; Montag, 7. November 2016, 19:30 bis 22:00 Uhr; Samstag, 19. November 2016, 9:30 bis 17:00 Uhr; Dienstag, 29. November 2016, 19:30 bis 22:00 Uhr.

Der Kurs wird geleitet von Dietmar Jordan und Marielies Schwering, beide pastorale Mitarbeiter/in im Büro der Regionaldekane Aachen-Stadt und Land.

Gerne senden wir Ihnen den Flyer mit allen Informationen zu.

### **Begleitung Gottesdienstleiter**

„Das Gotteslob als Gebetbuch in der Wortgottesfeier“ - „Film im Gottesdienst“ - „Symbole und Rituale“ - „Musik im Gottesdienst“ - „Das Gotteslob als Schatzkiste für den Gesang im Gottesdienst“ - „Den Segen teilen“. In der Verantwortung und im Engagement für die Gottesdienstgestaltung und -leitung tauchen immer wieder Fragen zu verschiedenen Themen, Inhalten und Ideen auf.

Egal, ob Sie schon „alter Hase“ in der Gottesdienstleitung sind oder gerade erst in diesen Dienst eingestiegen sind: wenn Sie im Kreis der Verantwortlichen auf der Suche nach Begleitung und Fortbildung sind, melden Sie sich gerne. Gemeinsam schauen wir nach Möglichkeiten, bei Ihnen vor Ort, in Ihrer Pfarrei oder GdG, ein Angebot zu installieren.

### **Pastoral an der Grabeskirche**

*Schweren Herzens? Gelegenheit zum persönlichen Gespräch in der Marienkapelle an der Grabeskirche St. Josef am 2. und 4. Sonntag und am 1. und 3. Mittwoch im Monat von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr*

Wer von seiner Trauer sprechen möchte, findet offene Ohren bei einer Trauerbegleiterin oder einem Trauerbegleiter. Alternativ können auch direkt Gespräche vereinbart werden: Gabriele Eichmann, Tel. 0241/51001503.

*Am Sonntag, 11. September 2016, Tag des offenen Denkmals: Vom Ostfriedhof zur Grabeskirche – Vom Wandel der Bestattungskultur*

15.00 Uhr Spaziergang über den Ostfriedhof, Treffpunkt Friedhofskapelle.

16.00 Uhr Führung durch die Grabeskirche St. Josef, Treffpunkt St. Josefs-Platz, danach Gelegenheit zum Gespräch.



*Dienstag, 13. September 2016, 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr: 105. Aachener Hospizgespräch - „Die schlimmste Krankheit des Alters ist die Einsamkeit“ - Trauer und Trauerbegleitung im Alter*

Die Servicestelle Hospiz für die StädteRegion Aachen, die Grabeskirche St. Josef und der Regionale Altenseelsorger für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land laden haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Hospizarbeit in Impulsen, Fachvorträgen und Arbeitskreisen zur Beschäftigung mit der Trauer alter und hochbetagter Menschen ein. Ort: Grabeskirche St. Josef Anmeldung: 0241/5153490 oder [info@servicestellehospizarbeit.de](mailto:info@servicestellehospizarbeit.de)

*Mittwoch, 14. September 2016, ein Informationsabend zum Gesprächskreis „In der Trauer nicht allein!“*

Wer den Erfahrungsaustausch sucht, ist zu zehn Abenden (am 2. Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr) eingeladen. Ort: Seniorenzentrum St. Severin, Kirchfeldstr. 34, 52080 Aachen-Eilendorf, Anmeldungen Gabriele Eichelmann, Tel 0241/51001503

*Freitag, 16. September 2016, 12.00 Uhr Fußweg nach Kornelimünster für Trauernde in der Kornelioktav*

Der Weg ist 10 Kilometer lang und wird in vier Etappen mit geistlichen Impulsen zurückgelegt. Um 18.00 Uhr besteht Gelegenheit zur Teilnahme am Gebet „An der Schwelle des Abends.“ Treffpunkt Grabeskirche St. Josef, Rückfahrt mit dem Bus, Anmeldung Gabriele Eichelmann, Tel. 0241/51001503.

### **Leben hat Gewicht: Benefizessen**

Essen kann so etwas Schönes sein. Doch leider haben einige Menschen - vor allem Mädchen und junge Frauen – aus Angst vor einer Gewichtszunahme verlernt, das Essen zu genießen. Daher bietet die Suchthilfe Aachen mit dem Projekt „Leben hat Gewicht“ frühe Hilfen für Essgestörte an. Um das erfolgreiche Programm anbieten zu können, sind wir auf Spendenmittel angewiesen. Möchten auch Sie uns unterstützen? Dann verbringen Sie einen schönen Abend mit uns und anderen Unterstützern im Restaurant Esskapaden.

Details: Sonntag, 06.11.2016, 18 Uhr. Ort: Restaurant Esskapaden, Rathausstraße 10, 52072 Aachen. Eintrittskarten: 50,- Euro (inkl. Amuse-Gueule, französisches 3-Gang-Menü, Begrüßungsgetränk, exklusive weiterer Getränke); zu bestellen unter [www.esskapaden-aachen.de](http://www.esskapaden-aachen.de). Programm: Chansons von Edith Piaf, bekannte Kunst- und Volkslieder, sowie beliebte Operetten und Opernarien der unterschiedlichen Epochen und Regionen aus Frankreich ([www.isabell-kusari.de](http://www.isabell-kusari.de))



## + + T E R M I N E

### **10. Solidaritätslauf**

Bitte vormerken: Der traditionelle Solidaritätslauf für langzeitarbeitslose Menschen in unserer Region findet in diesem Jahr zum 10. Mal am 18. September statt, im Rahmen des September Special. Hände, die mit anpacken, sind ebenso gesucht, wie natürlich jede Menge Läufer, die sich für gleich zwei gute Zwecke engagieren. In den zehn Jahren seines Bestehens hat der Lauf die stolze Summe von 250.000 Euro nach dem Prinzip fifty/fifty für die kirchliche Arbeitslosenarbeit und für die beteiligten Gruppen eingebracht. Mehr Informationen dazu unter [www.solidaritaetslauf-aachen.de](http://www.solidaritaetslauf-aachen.de).

### **10. Tag der Integration**

Über ein Drittel der Aachener Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund. Die mehr als 160 Nationen friedlich zusammenzuführen, ist Ziel des Tages der Integration. In diesem Jahr findet er zum 10. Mal statt: am 28. August, erneut im Eurogress Aachen.

Wer sich als Christin und Christ in den Tag mit seiner faszinierenden Vielfalt von Angeboten einbringen möchte, hat dazu mehrere Möglichkeiten. Zum einen kann er sich zu kirchlichen Einrichtungen, Vereinen und Initiativen scharen, die Infostände, Bühnenangebote und vieles mehr beisteuern. Zum anderen kann man helfen, dass der Tag insgesamt gut gelingt. Am 27. + 28. August werden jede Menge Frauen, Männer und Jugendliche gebraucht, die in den Sälen, Fluren und Foyers des Eurogress mit anpacken.

Natürlich ist auch jeder und jede als Besucher und Besucherin herzlichst willkommen. Bitte bringen Sie Ihre Familie, Freunde und Kollegen mit. Mehr unter [www.tagderintegration-aachen.de](http://www.tagderintegration-aachen.de).



## + + T I P P S

### **[www.kirche-im-raum-aachen.de](http://www.kirche-im-raum-aachen.de)**

Der Internetauftritt der katholischen Kirche im Raum Aachen hat sich erneuert. In einer zeitgemäßen Form bündelt er Informationen rund um das kirchliche Leben und Handeln in den beiden Bistumsregionen Aachen-Stadt und Aachen-Land. Unter das Dach von [www.kirche-im-raum-aachen.de](http://www.kirche-im-raum-aachen.de) ist auch der Auftritt des Büros der Regionaldekane geschlüpft, mit aktuellen Hinweisen auf Veranstaltungen und Aktionen. Von dieser Seite aus kommt man rasch auf weiterführende Informationen anderer Träger.

Der Auftritt ist mit der innovativen Technik der Internet-Plattform des Bistums Aachen realisiert worden. Wie zahlreiche Pfarreien, Verbände und Einrichtungen aus der Diözese setzt auch das Büro der Regionaldekane auf diese leistungsstarke Lösung. Besonders beeindruckt, dass die attraktiv gestaltete Seite nicht nur am großen Monitor gut aussieht, sondern auch auf Handys und Tablets. Wer mehr über die Internet-Plattform erfahren möchte, erhält unter [www.helpdesk-bistum-aachen.de](http://www.helpdesk-bistum-aachen.de) umfassende Informationen.

### **Impressum**

Herausgeber: Büro der Regionaldekane in den Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land, Eupener Str. 134, 52066 Aachen

Redaktion: Regina Decker, Thomas Hohenschue, Gerd Mertens (v.i.S.d.P.), Gestaltung: Ellen Reiners, Aachen;

Die Autorinnen und Autoren zeichnen für ihre Beiträge verantwortlich.

Redaktionelle Beiträge für das Blitzlicht sind herzlich willkommen.



**nächste Ausgabe:** Herbst 2016